

## Faculty Exchange – ein wichtiger Pfeiler in der Internationalisierung

Der Dozierendenaustausch (Faculty Exchange) hilft Dozierenden aus dem Ausland, die einen Forschungsaufenthalt oder eine Gastdozentur an der HSG verbringen möchten – und Dozierenden der Universität St.Gallen, die nach gleichem im Ausland Ausschau halten.

Ob als Post-Doc einer ungarischen Universität über das SCIEX-NMS.ch-Programm, als Visiting Scholar aus China oder als ambitionierter Professor für Management von der Universität Nairobi in Kenia, sie alle streben einen Forschungsaufenthalt oder eine Gastdozentur an der Universität St.Gallen an. Umgekehrt wollen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Dozierende der HSG ihr Forschungsprofil und ihre Lehrerfahrung durch einen Auslandsaufenthalt an einem renommierten Wissenschaftsstandort wie London, New York oder Singapur schärfen.

All diesen Interessen und Plänen ist eines gemeinsam: Sie laufen beim Dozierendenaustausch im Internationalen Austauschdienst der Universität St.Gallen (IAD-HSG) zusammen.

### Betreuung auch nach Ankunft

Dr. Hans-Joachim Knopf ist dort seit einem Jahr dafür zuständig, die Dozierendenmobilität zu unterstützen, um so das wissenschaftliche Potenzial der Dozierenden zu fördern und weiter zu entwickeln. Die Betreuung endet jedoch nicht nach Ankunft der Gastdozierenden in St.Gallen.

Gerade dann ist es wichtig, dass sich die Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gut betreut wissen und sich wohl fühlen, um eventuell für einen neuerlichen oder längeren Aufenthalt an der Universität St.Gallen gewonnen werden zu können.

### Faculty internationalisieren

Der Dozierendenaustausch ist der HSG ein besonderes Anliegen. Die Universität St.Gallen verfolgt seit geraumer Zeit das Ziel, die Faculty dauerhaft und nachhaltig zu internationalisieren, was insbesondere vor dem Hintergrund der Einführung englischsprachiger Studiengänge oberste Priorität besitzt. (red.)

# Die richtigen Prioritäten für KMU

Über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schweizer KMU-Tag 2010 in St.Gallen

Unter dem Titel «KMU zwischen Anspruch und Wirklichkeit – die Besinnung auf das Wesentliche» haben Referentinnen und Referenten am KMU-Tag 2010 in der Olma-Halle 9 Beispiele und Tipps dazu gegeben, wie es in der immer komplexeren Welt gelingt, die richtigen Prioritäten zu setzen.

«Wir haben heute nicht nur viele wertvolle Inputs und Denkanstösse erhalten, sondern auch herzlich gelacht und damit das Thema des Tages voll getroffen: Begeisterung und Lachen sind das Wichtigste im Leben», sagte Moderatorin Susanne Wille am Ende der Veranstaltung. Referate und Gespräche hatten verdeutlicht: Die Grundlage erfolgreicher Geschäftstätigkeit sind Begeisterung und Konzentration auf die Menschen, auf Mitarbeitende und Kunden.

### KMU-Tag-Studie im Vorfeld

Eine grosse Zahl von KMU-Vertretern hatte dies vor dem KMU-Tag ähnlich analysiert. Zum zweiten Mal hatte das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St.Gallen (KMU-HSG), das den Schweizer KMU-Tag zusammen mit der St.Galler Kommunikationsagentur alea iacta ag organisiert, auf die Veranstaltung hin eine KMU-Tag-Studie durchgeführt. Die über 550 Chefs und Führungskräfte aus KMU, welche die Umfrage zum Tagungsthema beantworteten, identifizierten die Interaktion mit Mitarbeitenden und Kunden sowie Qualität



Bild: Roger Sieber

Im angeregten Gespräch: Unternehmer Martin Reithebuch, Moderatorin Susanne Wille und HSG-Professor Peter Nobel (v. l.).

und Kundenzufriedenheit als wesentlichste Elemente in ihrem beruflichen Alltag. Im privaten Umfeld fokussieren sie auf die Familie, Gesundheit, Freunde und den Ausgleich vom Berufsalltag. «Die meisten der befragten Personen setzen sich denn auch wöchentlich mit dem Wesentlichen auseinander. Oft erschweren uns aber auch – so die häufigsten Nennungen – dringende Aufgaben, Personalknappheit oder unnötige Sitzungen die Konzentration auf das Wesentliche», sagte Prof. Dr. Urs Fueglistaller, Direktor des KMU-HSG und «Vater» des KMU-Tages, resümierend.

### Trotz Komplexität und Ablenkung

Wie es gelingt, sich trotz aller Komplexität und Ablenkung aufs Wesentliche zu besinnen und zu konzentrieren, zeigen

die Referentinnen und Referenten auf – auch dieses Jahr aus den verschiedensten Bereichen, aber alle mit eigener unternehmerischer Erfahrung. Sie gaben den KMU-Führungskräften Hinweise

und Tipps für den Alltag. Der KMU-Tag in St.Gallen gehört mit jährlich über 1000 Teilnehmenden zu den grössten Wirtschaftstagungen der Schweiz. (red.) [www.kmu-tag.ch](http://www.kmu-tag.ch)

## Für langjährigen Einsatz geehrt

Vor dem Schweizer KMU-Tag 2010 fand die Generalversammlung der Förderungsgesellschaft des KMU-Instituts der Universität St.Gallen (KMU-HSG) statt. Die Mitglieder ehrten ihren Präsidenten und Vizepräsidenten des Geschäftsleitenden Ausschusses, alt Nationalrat Hans-Rudolf Früh, für seinen langjährigen Einsatz für die

Förderungsgesellschaft und das KMU-Institut der Universität St.Gallen. Er war drei Jahrzehnte lang Präsident des Vereins und übergab nun die Präsidentschaft an seinen von den Mitgliedern gewählten Nachfolger Peter Eisenhut. Gleichzeitig wurde Hans-Rudolf Früh zum Ehrenmitglied der Förderungsgesellschaft gewählt.

## NEUES AUS DEN SOZIALEN NETZWERKEN

# Neun Fragen an VWL-Professorin und Bloggerin Monika Bütler

Blogname: [www.batz.ch](http://www.batz.ch)

Seit wann sind Sie in den Sozialen Medien aktiv?

Erst seit wir selbst begonnen haben zu bloggen.

Können Sie sich an Ihren ersten Blogeintrag erinnern?

Klar: Ich habe meinem früheren Lausanner Kollegen Jean-Pierre Danthine zur Wahl in das Direktorium der SNB gratuliert.

Wie kamen Sie zum Bloggen?

Wir – Marius Brühlhart (VWL, Lausanne), Urs Birchler (Banking, Zürich) und ich – erachten es als wichtig, die Erkenntnisse aus der Forschung auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist uns zudem ein Anliegen, mit Fakten in oft gehässigen politischen Debatten aufzuklären. Gleichzeitig ist es frustrierend, den traditionellen Medien bezüglich Inhalte und Form «ausgeliefert» zu sein.

Worum geht es in Ihrem Blog?

Wir behandeln vor allem Themen aus der schweizerischen Wirtschaftspolitik. Vorrang haben Themen aus unseren Forschungsgebieten, unter anderem Bankenregulierung, Steuerpolitik, Soziale Sicherung, Arbeitsmarkt.

Unsere Beiträge sind eine Mischung aus forschungsbasierten Analysen, Kommentaren zu aktuellen Ereignissen, Hinweise auf wichtige Forschungsergebnisse, ab und zu etwas Klamaus. Der Schweiz Fokus ist uns wichtig (es gibt genügend allgemeine Foren). Da unsere Themen im Zentrum der aktuellen wirtschaftspolitischen Debatte stehen – man denke nur an «Too big to fail» oder Steuerungerechtigkeit, stiessen wir bereits wenige Tage nach dem (nicht angekündigten) Start des Blogs auf sehr viel Resonanz.

Worin sehen Sie die grössten Vorteile der Sozialen Medien?

Blogs erlauben eine sehr schnelle und unbürokratische «Publikation», die Kontrolle über Inhalt und Zeitpunkt der Informationsvermittlung ist bei uns, den Autoren. Der Blog erleichtert zudem den Kontakt zu medienschaffenden enorm (viele Journalisten haben den Blog über RSS Feed abonniert). Ich verwende den Blog auch ab und zu für die Lehre respektive lasse mich von der Lehre inspirieren, ein Thema blogmässig aufzubereiten. Es gibt natürlich auch Nachteile: Unsere Texte werden oft ohne Angabe der Quelle kopiert. Kollegen kritisieren, dass wir den Markt für Analysen

in den traditionellen Medien stören. Das ist natürlich teilweise richtig; die NZZ veröffentlicht einen auf [batz.ch](http://batz.ch) platzierten Text nicht mehr. Der Blog ist zudem sehr zeitaufwändig; selbst wenn die Blogtexte nicht immer so ausgefeilt sind wie andere Publikationen, die Fakten müssen stimmen.

Wo liegen die Grenzen des Web 2.0?

Da fragen Sie die Falsche...

Welche Blogs lesen Sie selbst?

Sehr wenige regelmässig: Den Blog von Greg Mankiw, den Freakonomics Blog von Steven Levitt, früher auch den Blog des Nobelpreisträgers Paul Krugman, bevor ihm sowohl Humor wie auch die Klarheit der Argumente abhanden gekommen sind. Ich lese lieber Zeitungen oder Bücher – oder mache etwas ganz anderes.

Welche Social-Media-Plattformen sind für Sie unverzichtbar geworden?

Eigentlich keine. Aber der eigene Blog ist mir natürlich schon etwas ans Herz gewachsen.

Blogmotto?

Damit der Batzen richtig rollt – wissenschaftliche Gedankensplitter zur Schweizer Wirtschaftspolitik. (mz)

## Ein Einblick in europäisches Management

Vom 29. April bis 27. Mai 2011 besuchen 25 Studierende der Singapore Management University (SMU) die Universität St.Gallen und absolvieren das Programm «Management in Europe». Die Teilnahme an diesem Kurs steht auch HSG-Bachelor-Studierenden offen.

Die Veranstaltung ist in zwei Module gegliedert. Das erste Modul «Services and Banking» eröffnet den Studierenden Einblicke in das Dienstleistungsmanagement sowie in das Bank- und Finanzwesen der Schweiz.

Im zweiten Modul «Doing Business in Europe» werden die Rahmenbedingungen für die Unternehmertätigkeit in der Schweiz und in Europa aufgezeigt. Zudem wird den Studierenden der Bereich Entrepreneurship näher gebracht. Umrahmt wird das Lernen im Klassenverband von zahlreichen Gastreferaten, Unternehmensbesichtigungen und Ausflügen.

«Management in Europe» bietet neben der theoretischen Ausbildung auch die Möglichkeit, interessante Gespräche mit Praktikern zu führen und auf den Exkursionen Gelerntes zu vertiefen. Unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Thierry Volery wird der Kurs «Management in Europe» im Pflichtwahl- und Wahlbereich aller Majors angeboten und mit acht Credits gewichtet. Weitere Informationen zum Kurs sind auf der Website des KMU-Instituts zu finden. (red.)

[www.kmu.unisg.ch](http://www.kmu.unisg.ch)

### Impressum

November 2010  
31. Jahrgang  
Auflage: 6000

Mitteilungen der Universität St.Gallen  
Hochschule für Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften (HSG)

Erscheint sechs Mal pro Jahr und ist auch über Internet abrufbar: [www.unisg.ch](http://www.unisg.ch)  
(Rubrik: Für Medien, Publikationen, HSGBlatt)

### Redaktion

Marius Hasenböhler, Annkathrin Heidenreich, Daniela Kuhn, Jürg Roggenbauch, Edith Steiner, Markus Zinsmaier

### Layout

Walo von Büren

### Herausgeber

Universität St.Gallen (HSG)  
Kommunikation  
Dufourstrasse 50, CH-9000 St.Gallen  
Tel. 071 224 22 25 | Fax 071 224 28 15  
E-Mail: [kommunikation@unisg.ch](mailto:kommunikation@unisg.ch)  
[www.unisg.ch](http://www.unisg.ch)

### Druck

St.Galler Tagblatt AG  
9001 St.Gallen